

Die Schwimmblase



Fische lassen sich in zwei Gruppen aufteilen: In Knorpel- und Knochenfische. Haie und Rochen zum Beispiel gehören zu den Knorpelfischen. Sie haben ein Skelett, das nur aus Knorpel besteht. Fische, die bei uns auf dem Teller landen, sind meistens Knochenfische. Sie heißen zum Beispiel Makrele, Hering, Scholle oder Kabeljau. Ihre Knochen nennen wir auch „Greten“.



Die meisten Knochenfische besitzen eine Schwimmblase. Sie ist aus einem Teil des Darms entstanden und mit Luft gefüllt. Sie sorgt dafür, dass der Fisch im Wasser schweben kann. Luft ist leichter als Wasser und zieht die Fische deshalb immer ein bisschen nach oben, so dass sie in der Mitte vom Wasser schwimmen können. Knorpelfische haben keine Schwimmblase. Sie müssen immer in Bewegung bleiben, damit sie nicht auf den Grund sinken. Achtet mal darauf, wenn Ihr das nächste Mal die Gelegenheit habt, Haie und Fische zu beobachten.



Manche Knochenfische nutzen Ihre Schwimmblase, um damit Geräusche zu machen. Der Piranha zum Beispiel hört sich an wie ein bellendes Schwein. Die Geräusche macht ein Trommelmuskel, der wie eine Peitsche auf die Schwimmblase schlägt.

Auch Heringe können tolle Töne aus ihrer Schwimmblase herausholen. Sie drücken Luft aus der Blase und pupsen bis zu acht Sekunden viele verschiedene Töne. Man glaubt sogar, dass sie so miteinander sprechen. Heringe sind Schwarmfische und immer mit mehreren tausend anderen Heringen unterwegs. Ihre "Gespräche" können also ganz schön laut werden.